Ruhigere Beurteilung in Knielingen

KF14 8. Dez. 1

Verhandlungen um die Grundstücksankäufe auf sachlicher Ebene

Erfreulicherweise scheint sich die anfängliche Erregung der Knielinger Bevölkerung über den seitens der Stadt beabsichtigten Grundstückserwerb zum Bau von Raffinerieanlagen gelegt und einer nüchterneren Beurteilung Platz gemacht zu haben. Die kürzlich beauftragte, aus fünf Mitbürgern bestehende Kommission berichtete gestern abend im „Schwanen" vom Resultat einer beiderseits unverbindlichen Aussprache mit Oberbürgermeister Klotz. Die Stadtverwaltung machte dabei ein Angebot von sieben DM pro qm, die Knielinger aber halten zehn DM für durchaus angemessen, beauftragten die Kommission, auf dieser Grundlage weiter zu verhandeln und gaben beinahe einstimmig einer Resolution ihre Zustimmung.

Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die Grundstückseigentümer haben bei dem Ausspracheabend durch ihren Beschluß zum Ausdruck gebracht, daß sie bereit sind, die Grundstücke für den Bau der Ölanlagen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig aber erheben sie den berechtigten Anspruch, für den Quadratmeter als Mindestsatz zehn DM zu erhalten."

August Frei leitete gestern abend wohl die ruhigste Versammlung, die in dieser Angelegenheit bisher stattgefunden hat. „Wir kamen nicht als Bevollmächtigte, sondern als Vermittler zum OB", berichtete August Ermel als Sprecher der Kommission. Dabei habe man keinen Zweifel gelassen, daß in Knielingen kein Grundstück unter zehn DM zu haben sei. Bei rund 80 Prozent der „Betroffenen" handele es sich schließlich um das letzte Stück Boden, und aus dieser Tatsache ergebe sich die Einstellung der Grundstücksbesitzer. Natürlich dürften die Forderungen nicht ins Uferlose gehen, sagte Ermel und vertrat namens seiner Kollegen die Meinung, daß zehn DM pro Quadratmeter bei weiteren Verhandlungen zu erreichen sind. Wer mehr erwarte, möge selbst verhandeln. Immerhin habe der Oberbürgermeister fest versprochen, alles zu tun, daran interessierten Knielingern an Stelle des für die Raffinerien gegebenen Bodens anderes geeignetes Baugelände zu beschaffen. Stadtrat Voigt dankte den Kommissionsmitgliedern für ihre bisherige nicht sehr dankbare Tätigkeit.

Die Diskussion ergab nur wenig Wortmeldungen. Bemängelt wurde jedoch, daß die in Frage kommenden Grundstückseigentümer bisher noch nicht von den Wünschen der Stadt in Kenntnis gesetzt sind. Auf Grund des Versammlungsergebnisses wird die Kommission nun in einer weiteren Aussprache mit dem OB eine Annäherung der Standpunkte erstreben.

8. Dez. 1959